

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

**Heft:** 24

**Artikel:** Ferien um Johanni

**Autor:** Amstutz, Ulrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752377>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ferien um Johanni

NOVELLE VON ULRICH AMSTUTZ

Der Winter war sehr streng gewesen, und als der Frühling alle Borden säumte, rief etwas in ihr nach anderem Erleben. Sie zwang es eine Zeitlang nieder. Aber nach Pfingsten wurde die Stimme so mächtig, daß sie Ferien nahm und reiste.

An ihrem Koffer hing die Adresse Katherine Anselm. Nun lag sie fast täglich an fremdem Gestade im warmen Ufersand, ließ ihren Körper von der Sonne überbrühen und vom milden Lüften umkosen. Ab und zu kühlte sie sich im See. Dann war ihr, sie tauchte in Himmelblau und weiße Rosen. Hernach, wenn das Wasser von ihr rieselte, empfand sie es seltsam, daß ihre Arme und Beine dennoch braun blieben. Der Menschen, die den Strand bevölkerten, achtete sie nicht.

\*

Etwas an dem Mann hatte sie von allem Anfang an gereizt. Aber sie konnte es nicht deuten. Weder im Guten noch im Bösen. Vielleicht war es die kühle Gleichgültigkeit, mit der er an ihr vorüber ins Wasser stieg. Vielleicht fielen ihr nur die kühnen Kopfsprünge auf, die er von einem hohen Strandfelsen aus machte. Sie konnte nicht schwimmen und beneidete ihn. Und als er eines Tages nicht erschien, vermisste sie ihn und ängstigte sich um ihn. Sie ärgerte sich darüber und horchte in sich hin ein: Wie kann sie zu solchen Gefühlen?

Vielleicht war ein Grund da: Sie fühlte sich jetzt ausgeruht und ein wenig einsam. Nun ja, wenn man sich umsaß, hatte jede ihren Kameraden. Warum sollte ihr Feuer immer hinterm Walde bleiben?

Einige Tage später führte sie ein Zufall mit dem Mann zusammen.

Es war ein strahlend schöner Morgen. Katherine war

eine Strecke weiter dem Delta-Ufer entlang gegangen und hatte ihre Kleider hinter dichte Büsche in den Schatten einer hohen Felsenkanzel abgelegt. Eben entledigte sie sich des letzten Stückes und freute sich auf das nackte Sonnenbad, als ein Mann wie vom Himmel gefallen kopfüber ins Wasser sprang. Jäh erschrocken schlüpfte sie eilig in den Badeanzug und legte sich verärgert ins Gras. Sie starnte in den wolkenfreien Himmel und zwang ihre Gedanken herum. Aber am sich nähernden Wasserpfläschern vernahm sie doch, daß der Schwimmer in langen Zügen ans Ufer steuerte. Am Ende verfolgte sie der Herr. Nein, so durfte er nicht an sie heran...

Plötzlich aber sprang sie auf, schrie wie am Messer und jagte in grausem Entsetzen durch das hohe Gras.

Der Herr am Ufer lachte: «Habe ich Sie erschreckt? Dann tut es mir leid.»

«Nein, nein!» rief Katherine bleich wie Kalk. «Ich bin auf einer Schlange gelegen.» Spitzfingerig und von Ekel geschüttelt, wies sie ins Gras.

«Teufel auch . . . , und so! —

Es war wirklich eine Kreuzotter, der ein gut gezielter Steinwurf den Kopf vom Rumpfe getrennt.

«Sind Sie gebissen?» fragte der Herr teilnahmsvoll.

«Nein, ich sprang auf, als es sich unter meinem Rücken bewegte.»

«Gott sei Dank!»

«Ja, Gott sei Dank . . . »

Später saßen sie plaudernd im warmen Ufersand, und zwei Tage später lernte Katherine schwimmen.

Am Abend darnach saßen sie in einem stillen, kleinen Wirtsgarten am See und tranken den tiefroten Landwein. Es war eine dunkle Nacht, wie Sammet, mit goldenen Sternen darauf. Und die Luft ganz erfüllt von Wohlgärüchen.

«Die Tage sind himmelblau und flimmern wie Seide in der Sonne», sagte Richard. «Aber die Abende, — diese stillen, atmenden Abende sind das Schönste.» Er blickte in jähre Prüfung zu ihr hinüber.

Sie zuckte zusammen, nickte nur.

Irgend eine Welle schlug von ihm zu ihr. Sie spürte sie in jedem Nerv.

Ihr Herz schlug. Kam ein Strahl des Schicksals auf sie zu? Möchte er, sie hielt still. Ach, hier bleiben, — immer ruhig sitzen, nichts denken und die süßen Ströme dieser warmen, düfteschweren Frühlingsnacht über sich schlagen lassen ...

Sie saßen schwieg am unter der verschleierten Lampe. Nachtschmetterlinge umschwebten das Licht. Zikaden flöteten. Der See gurgelte in den Felsen. Ihre Blicke huschten immer wieder zu Richards festen Zügen, und beider Gedanken umschwirrten sich, hingen sich aneinander und wurden weich und zärtlich.

Nachher saß Katherine in ihrem Zimmerchen noch lange auf dem Bett, hätte nichts denken mögen und dachte sehr viel.

\*

Mittsommertag. Der Himmel so weit und tiefblau der See. Die Akazie blüht, der Jasmin duftet, ganze Mauern sind von der Glut der Rosen überschwemmt.

Katherine stand vor dem Spiegel und betrachtete sich. Die kurze, blaugraue Rohseide umspannte ihre Glieder. Sie waren schlank und geschmeidig. Sie fühlte ihre Kraft und freute sich. Sorgfältig strich sie das dunkle Haar zurück, legte dann das goldene Ketten mit dem glänzend schwarzen Onyx um den Hals und pflegte sinnend ihre Nägel.

Ihre Gedanken wanderten zurück. Gebhard, der Buch-

Meine Mutter sagt:

»Nur FLIT will ich...

es läßt keine einzige Motte entkommen«

Um die Motten wirklich zu vertreiben, muß man auch ihre Eier und Larven abtöten. Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Wanzen und alles Ungeziefer samt Brut einfach, rasch und sicher. Harmlos für Menschen. Fleckt nicht. Flit nur echt in der plombierten gelben Kanne mit schwarzem Band — niemals lose. Achten Sie auf den Flit-Soldaten!

**FLIT**

**Sava**  
RASIER-CRÈME  
Gute Schweizer  
rasieren sich heute nur noch mit der  
GUTEN SCHWEIZER  
RASIER-CRÈME  
**SAVA**

Depot für Zürich: Drogerie Finsler im Meierhof, 18 Münsterstrasse 18, Zürich, Telefon 44.750  
Depot für Ostschweiz:  
Chem. techn. Prod., Jb. Höri, Neuforn (Thg.)

**PYRO WURST**

*Gut und haltbar*

**WURSTFABRIK RUFF ZÜRICH**

PRO  
PRA

**HABANA**  
CIGARES  
TABAC'S SUPERIEURS

**Bäumli-Habana-Stumpen**  
aus feinstem überseeischem Tabak  
10 Stück Fr. 1.-

Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a. See

J.Z. 16. VI. 33

halter des Geschäftes, in dem sie selber ihr Brot verdiente? — Ach nein! Lieber nicht! Und doch: wäre er nur ein klein wenig mehr Stimmungsmensch, sie hätte ihm «Ja» gesagt, vor sechs Wochen im Waldhaus draußen. Nur um von der Schreibmaschine wegzukommen. Irgendwo zu Hause sein. Jemand umsorgen zu dürfen. Kinderchen zu haben. Weiche Patschhändchen über den Wangen zu fühlen. Aber jetzt und mit ihm? — Nein! nein! Gewiß war Anständigkeit gut und schön, war Schirm und Heimfinden. Aber es genügte nicht allen. Einige mußten auch Flügel spüren, um hie und da in die Wolken zu fliegen. Sie war so ein Mensch. Immer in der Niederung nüchterner Erwägungen zu leben, war langsamer Selbstmord . . . Das ist gewiß sehr teuer, Fräulein Anselm . . . Wenn ich es mir einmal leisten kann, dann . . . O Gott; — Nein. Dann schon lieber allein bleiben.

Hellsichtig durchschaut Katherine ihre Vergangenheit.

Richard? O ja, mit ihm schon. Er war kühn und spontan, besaß Humor und war unternehmend. Er hatte immer neue Pläne. Er stand mitten im Leben und Kampf. Das gefiel ihr. Das war schön und erhielt jung. — Und ein wildes Verlangen erfaßte sie, immer bei ihm zu bleiben, an seiner Seite mitzukämpfen, zu ringen um Stellung und Erfolg. Mit ihm zusammen würde es ihr nicht schwer, täglich im Geschäft mitzuarbeiten, wenn sie nur Teil seines Wesens sein dürfte und Kraft seiner Kraft.

Richard stand schon im Garten der Pension und wartete auf sie. Wie stattdoch er sich vom grünen Hintergrund abhob.

Die Rosen atmeten und umfächelten sie.

Ob sie wisse, was heute für ein Tag sei, fragte er.

Sie dachte nach. Nein, sie lebe wie im Märchen; zeitlos und unwirklich. Sie unterscheide kaum Tag und Nacht. Johannistag ist heute! Er sang es schier. Und Johannistag wichtig, wenn man Ferien hat.

«Ach, Johannistag ist heute?» schwang sie mit und mimte Schauer und Gruseln. «Heute nacht gießen doch die wilden Jäger ihre Freikugeln aus — aus . . .»

«Aus Blei, aus den Augen dreier Kröten, aus Johanniskäfern, Elfenblut und Bilsenkraut.»

Sie stiegen langsam den Berg hinan. Unten schmiegt sich der See ins Land. In weichen Linien umschlossen ihn die blauen Berge. Hie und da blieb Richard stehen, um in verliebtem Versunkensein die jugendliche Gestalt Katherines zu umfassen.



Mit dem Besen gegen das Feuer.

In den ausgedehnten Waldbeständen von Lyndhurst in England sind während der vergangenen Hitzezeit, die Britannien heimsuchte, mehrere Brände ausgebrochen. Waldbrände sind im Sommer in England an der Tagesordnung. Um sie zu bekämpfen, werden an den Waldändern und Lichtungen sogenannte «fire brooms» (Feuerbesen) aufgestellt, mittelst denen Wanderer und Waldbauer entstehende kleinere Feuer im Keime ersticken

Sie wandte sich und sprach zur Bedeutung des Tages: «Bei uns treibt man um Johannistag die Kühe auf die Alpen. Abends machen die Burschen Feuer auf den Höhen und tanzen mit den Mädchen darum herum . . .»

«Ja, aber», fiel er ein, — «ja, aber wer sich liebt, springt Hand in Hand darüber und ist nachher so gut wie verlobt.»

«So?» Sie tat verwundert und machte schelmische Augen. «Ach, darum sprang noch keiner mit mir übers Feuer.»

Wieder sah er sie prüfend an und wieder spürte sie die Welle, die von ihm zu ihr wogte.

Das gemeinsame Wandern wurde zum Märchen und fremden Lied. Es war alles so schön und farbig, so licht und beglückend, wie das Bild eines großen Künstlers. Auch das Erleben der Seele. Nur war da alles nicht fertig. War mehr Entwurf. Fragment, rasch hingeworfene Skizze, um Gedanke und Stimmung zu halten im Überreichum eines Schaffensdranges und wartend auf die Stunde, um in Größerem aufzugehen.

Sie standen halb oben, halb unten, auf schmalem Felsstrand. Unter ihnen wogten die Baumwipfel wie eine grüne Flut, unweit rauschten die Wasserfälle aus der alten Geistermühle. Das Land wurde Weite und Einsamkeit. Da rasteten sie, schauten und wurden still, ganz still. —

Als sie zu reden begannen, taten sie es leise und zögernd. Und erst über ferne Dinge fanden sie zu sich. Dann geschah es ihnen wie bei einem Vogel, der erst sichernd ringsum äugt, ehe er das Nest verläßt und die Flügel breitet.

Sie stand ganz allein auf der Welt.

Er hatte sich aus dem Nichts eine Stellung gemacht. Aus ärtesten Verhältnissen war er über Handlanger, Maurer, Polier ans Technikum gelangt, hatte die Maturität in privatem Unterricht nachgeholt und war jetzt leitender Ingenieur. Die Mutter lebte mit ihm. Und sollte immer bei ihm bleiben. Die Liebe hatte sie betrogen. Sie hatte sie einem Feigling geschenkt. Sein Vater hatte sie verlassen, als sie ihm am nötigsten gehabt. Vor der Hochzeit. Am Sohn sollte sie, wenn immer möglich, nur Freude erleben. Eine Frau, die nicht auch seine Mutter liebte . . . Aber was erzähle ich Ihnen da? —

Er lachte und wies auf Windströmungen auf dem See.

In Katherine war etwas von der lichten, sommerblauen

**Bitte probieren Sie!**

**Kallhiler Forellen**  
Brand & Name geschützt  
10 Cts.

**Kallhiler Forellen**  
Cigarrenfabrik  
M. G. BAUR  
BEINWIL A. SEE  
GEGR. 1860



Schweizerfabrikat, erhältlich in Apotheken, und einschlägigen Geschäften, Flaschen à Fr. 1.50, 3.25 und 5.—.

Verwenden Sie zu Ihrer täglichen Mund- und Zahnpflege  
**ASEPEDON**  
Mund- u. Gurgelwasser

es ist angenehm erfrischend, desinfizierend und schützt vor Ansteckung

Begeistert tragen Sie

**Lätex**  
DOMINA

den neuen elastischen KRAMPFADERN-STRUMPFEN

Der Lätex-Domina-Strumpf ist leicht und elegant, bequem anzuziehen und unter dem feinsten Seidenstrumpf nicht sichtbar. Zu waschen und reparieren wie gewöhnliche Strümpfe. In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bezugsschein nachweis durch den Fabrikanten:  
**P. MUHLEGG, SCHAFFHAUSEN**

(W)

Ob Klinge, Messer, ganz egal.  
Doch Zephyr-Crème in jedem Fall.

**Zephyr-Rasier-Crème**

**Eine Maus**

kann im Getriebe eines Elektrizitätswerkes eine Stadt um ihr Licht bringen. Kleine Ursachen — große Wirkung!

Ein Hühnerauge kann Sie um Ihre Energie, Arbeitsfreude und um Ihr Vergnügen bringen. Sie brauchen diesen Uebelstand nicht länger zu dulden. Legen Sie ein Scholl's Zino-Pflaster mit dem neuen «Disk» Scheiben auf, und Ihre Schmerzen sind verschwunden. Scholl's Zino-Pflaster sind in vier Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen u. weiche Hühneraugen zwischen den Zehen erhältl. Fr. 1.50 p. Schachtel.



In allen Apotheken, Drogerien u. bei d. Scholl-Vertr. erhältl.

Scholl's Fußpflege, Bahnhofstraße 73, Zürich

**Scholl's Zino-Pads**

Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf

Welt ringsum. Traumhaft fühlte sie sich offen wie eine Schale und erfüllt von Bereitschaft. Sie spürte die Erzählung Richards wie einen fremden, starken Trank, der sie berauschte und dem sie sich ergab, — ergeben musste. Unten war der See. Eine weiße Straße führte ihm entlang, weit, immer weiter, bis sie als ein dünner Faden im Dunst zerfloß. Das Bild war wie eine Schicksalsfrage: Wohin? Zu wem? —

Sie dachte: Wie kann ich in ihn dringen? Wir Mädchens können nichts tun, als warten, immer warten.

Sie waren den ganzen Tag unterwegs gewesen, hatten in einem alten Nest zu Mittag gegessen. Nun sank die Sonne schon und sie gingen heimzu. Still und gedanken-voll.

Vor dem Gartentor ihrer Pension verabschiedeten sie sich. Da schwoll es wie ein Begehr in Richard auf. Hastig riß er ihre Hände empor und küßte sie. «Wollen wir den Abend zusammen verbringen?» fragte er.

Sie nickte und warnte schelmisch: «Die Johannisnacht?»

«Ja!» —

Am Abend hatte das Dorf sein Fest. Johannifest. Kleine Mädchen in Weiß durchzogen die Straßen. Ihre Augen glänzten, ihre Mäulchen plapperten. Wie ein Frühlingszug glitt es den Hügel hinan, nach dem Wald auf der Höhe. Katherine und Richard standen nahe beieinander und schauten zu. Es ist wie ein schönes, jugendliches Lied, sagte sie. Er nickte. Und ist glühende Sehnsucht für den, der keine Jugend gehabt.

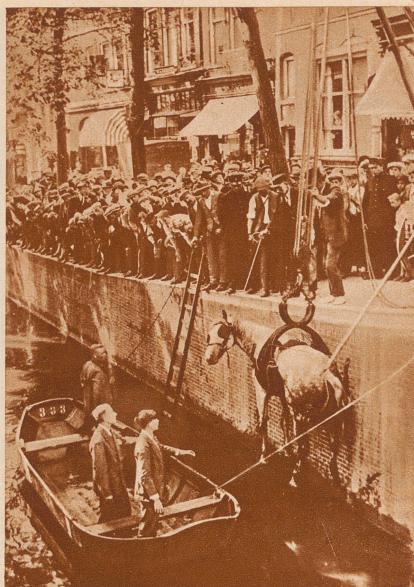
Und dann flammte es in die Nacht. In die dunkle, rätselvolle, sternbesäte Sommernacht, deren innerstes Wesen wie ein Ruf nach Erfüllung war.

Um die lohenden Garben tanzten die Kinder und sangen: ... Wir winden dir den Jungfernkrantz ...

Richard und Katherine suchten ein Plätzchen, um sich niederzulassen. Der Wald war in Glut getaucht und goldener Schein fasste die Bäume ein. Hinter allen Büschen schien es zu leben, heimlich und drängend. Ueberall saßen Paare, still und versunken. Oder eng umschlungen, Mund auf Mund.

Endlich fanden auch sie Rast, direkt dem Feuer gegenüber, umgeben vom schwülen Zauber dieses einzigen Abends.

«Es ist schön», sagte er. «Ja», antwortete sie. Und beide fühlten wieder die unheimlich treibende Macht in sich.



Die Rettung des Pferdes aus der Gracht.

Die Grachten in den Städten Hollands — Verbindungskanäle vom Hafen zum Speicher — sind nicht, wie bei uns die Gewässer, durch Geländer von der Straße getrennt. Darum nicht, weil das Geländer den Schleppverkehr, der zum großen Teil von der Straße aus bewerkstelligt wird, hindern würde. So kommt es, daß aus irgend welchem Grunde zuweilen Pferde ins Wasser stürzen. Für das Tier verlaufen diese unfreilichen Bäder meistens harmlos. Nur die Bergung hat ihre Schwierigkeiten, aber auch dafür ist die holländische Polizei eingerichtet. Sie besitzt einen eigens zur Hebung von Pferden konstruierten Rettungsgürtel. Er wird dem Pferd um den Bauch gelegt, und mittels des Krans wird es aufs Trockene gehoben

Als das Feuer sank, sprangen die Burschen mit ihren Mädchen über die Glut und jauchzten und umarmten sich.

Da, — es fiel ein Stern und zog einen langen Schwefel. «Ein Schicksal», sagte Richard.

Sie fuhr wie aus Gedanken aufgeschreckt herum und sah ihn an.

«Ja, aber ich liebe Menschen, die ihr Schicksal meistern.»

Jäh packte es ihn: «Ich auch!» Er sprang auf und zog sie empor. Riß sie an sich und küßte sie.

«Ich bin sonst nicht für die Verlobung im Grünen», sagte er. «Sie hält meist nicht stand, wenn sie in den Alltag tritt. Aber es ist stärker als ich. Es reißt mir alle Zweifel ein. Ich habe Sie geprift, sowie die kurze Zeit es zuließ. Ihre Handschrift verrät einen sauberen und starken Menschen. Ich gebe etwas drauf. Sie denken, ehe Sie reden. Sie sind barmherzig und haben ein mildes Herz. Ich sah es wohl, wie Sie der alten abgeschafften Frau unter der großen Heubürde ein Geldstück heimlich in die Schürzentasche steckten. Gewiß, wir kannten uns damals noch nicht. Aber ...»

Richard kam nicht weiter. Ihre kleine Hand legte sich auf seinen Mund, damit er schweigen sollte.

«Gut. Dann wollen wir als letzte über das Feuer springen. Es ist alter Brauch. Wer es tut, der bleibt für Zeit und Ewigkeit verbunden.»

«Ich will, — ich will!» jubelte Katherine.

Sie breiteten die Arme. Und setzten zum Sprung. In diesem Augenblick schrie jemand im Feuer und noch einmal flammte die Glut hoch auf. Aber höher noch riß Richard seine Liebste empor und beide sprangen weit im Bogen darüber hinaus.

Bravo! — Bravo! scholl es von allen Seiten. Die beiden achteten es nicht. Sie ließen auch jenseits des Feuers nicht voneinander, sondern küßten und umschlangen sich selig vor Glück ...

Rasch schritten sie dann an allen vorbei in den Abend hinein — selber Flamme, die Augen voll Lachen, Freude und Jubel in ihren Herzen, die gegenseitigen Willen von heiligem Glut erfüllt, das Glück der Stunde rings um sie.

Am nächsten Tag schrieben sie gemeinsam seiner Mutter.

Im Herbst, als die Bäume goldschnell waren und reife Frucht trugen, heirateten sie ...



## Ein Wasserglas gewinnt

plastische Form und Gestalt durch die Lichtbrechung in seinem natürlichen Glanz! — Plastik und Ausdruck erhält auch die formvollendete Frisur erst durch den Glanz des Haares.

Geben Sie Ihrem Haar diesen Glanz durch regelmäßige Pflege mit Schwarzkopf-„Haarglanz“, der jedem Päckchen Schwarzkopf-Extra beilegt. Schwarzkopf-Extra mit „Haarglanz“ gibt es in 2 Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar.

Für Blondinen die Spezial-Sorte Schwarzkopf-Extra-Blond zum Aufhellen nachgedunkelter Blondhaares!



## SCHWARZKOPF-SCHAUMPON-EXTRA mit „Haarglanz“

**Bevor Sie irgendeinen Kühlschrank kaufen,  
MIETEN  
Sie probeweise einen echten  
Frigidaire**

Verlangen Sie Gratisprospekt E

ZÜRICH: Hauptbüro Bahnhofstrasse 58  
Vertreter in allen grösseren Orten



Die beste Creme für Hygiene und Haut. Schützt unbedingt vor Rauheit, Rissen, Verfärbungen, Frostbeulen, Hornhaut, Sonnenbrand, Gebräude. Anweisung: Abends oder morgens leichte Einreibungen. Detailpreis Fr. 1.50. Nach.-Sendungen ab Fabrik. Überall Vertr. ges. Isolin-Versand Lugano

**Haarausfall  
Schuppen, kahle Stellen?  
Nehmen Sie  
Birkenblut**  
Es hilft Fr. 3.75  
in Apotheken, Drogerien, Coffeegeschäften  
Alpenkräuterzentrale Faido  
Birkenblut-Shampoo | Das Beste  
Birkenblut-Brillantine | Das Beste

**VAN HEUSEN halbsteife Kragen**  
der Kragen für Stadt, Reise und Sport — Fr. 1.40 per Stück  
erhältlich bei GRIEDER & CIE, Herren-Mode, ZÜRICH  
KELLER & CIE, zum Wollenhof,

# ferien in der Heimat

	<b>SCHLOß- UND HOTEL-ENSION HERTENSTEIN</b> das ruhige Park-Panorama am Vierwaldstättersee. Neueröffnungspreise. Schloß Fr. 11.-, Hotel-Pension Fr. 9.- Über 1 km eigene Seepromenade.		<b>BURGENSTOCK</b> Hotels Waldheim und Matzgrat Gutbürglerische Häuser an Waldspazierwegen gelegen; gedeckte Veranda, Restaurant. Pensionspreis von Fr. 8.- an. Besitzer: Hotel Kurhaus Orselina, Locarno. Prospekt durch den Besitzer: Th. Amstutz-Böhl.		<b>LUZERN</b> <b>Hotel Balances Wage</b> Familienhotel I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. In der Küche. Historische Wein- und Bierszüge zum „Roten Gatter“ J. Haechy, Bes.
	<b>RIGI „BELLEVUE“</b> bietet Ihnen unvergleichliche Lage, Komfort und gesunde Verpflegung zu Fr. 10.- bis 13.- Neue Spiel- und Sportanlagen Prospekt. Telefon Rigi 210		<b>FÜRIGEN</b> <b>ÜBER DEM VIERWALDSTÄTTERSEE</b> Dampfschiffstation Stansstad. Hotel, Bergbahn und Strandbad. Orchester, Tennis, Anlässe etc. Wohlgepflegte Küche. Pension von Fr. 8.- an. Teleg. Fürigen. Telefon Nr. 54		<b>HOTEL WALDAU RORSCHACH</b> Das SPORT-HOTEL am Bodensee Tennis + Gymnastik + Nah Strandbäder - Tanzabende + Pension von Fr. 7.50 an + Speziell verbilligte Ferien- u. Weekend-Arrangements! Verlangen Sie bitte Prospekte!
	<b>WEGGIS HOTEL PARADIES</b> freie sonnige Seelage nächst Schiffstation. Komfort. Park. Pension inkl. fl. Wasser Fr. 9.- pro Tag, per Woche inkl. Trinkgeld u. Kurlaxe Fr. 71.- bis 79.- Tel. Nr. 61 - H. Huber, Besitzer.		<b>STANSSTAD</b> am Vierwaldstättersee <b>HOTEL FREIENHOF</b> Strandbad, Tennis, Dancing. Fließ w. u. k. Wasser. Lebende Forellen. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekte.		<b>HOTEL DES ALPES AROSA</b> Sommer, Winter Mod. Familienhotel. Beste gepflegte Küche. Alle Zimmer mit fl. Wasser, Sudlage. Loggien - Weekend-Arrangements. Mäh. Preise, Tel. 550, Bes.: U. Ligginstorfer
	<b>WEGGIS</b> Telefon Nr. 5 <b>Hotel St. Gotthard</b> Altbekanntes und gut Bürgerlich geführtes Haus. Großer Garten direkt am See. Pensionspreis von Fr. 8.50 an		<b>FLIMS-WALDHaus</b> <b>HOTEL KURHAUS ADULA</b> Ruhige Lage am Wege zum Caumasee. Mod. Komfort. Mäßige Preise. Immer offen. Tennis. Golf. Garage.		<b>BAD RAGAZ</b> <b>HOTEL LATTMANN</b> Ihr Kur- und Ferienhotel. 130 Betten Pension von Fr. 10.50 an. Brüder Sprenger, Besitzer
	<b>SEELISBERG</b> 850 m über Meer. Strandbad. Der bevorzugte Ferien- und Ausflugsort am Urnersee. Die 3 bestempfohlenen Hotels für den Mittelstand:  1. Hotel Löwen 60 B. 2. Hotel Waldegg 55 B. 3. Hotel Waldhaus Rütti 60 B.		<b>GUNTEN (Thunersee)</b> <b>HOTEL BELLEVUE</b> Heimeliges Haus in idealer Lage. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Verlangen Sie Prospekt. Bes. E. Frutiger, Küchenchef.		<b>GURNIGEL-BAD</b> 300 Zimmer Ideal Luft- und Badekurort, 1159 m ü. M. Vorzügl. in Küche und Keller, dabei preiswert. Schwefelquellen, Bäder, individ. Därfäkuren, Orchester, Tennis etc. Pens. ab Fr. 11.- Kurzär. im Hause. Dr. H. Krebs
	<b>ENGELBERG</b> <b>HOTEL EDELWEISS</b> sonnig, ruhig, staubfrei, prächtvolle Rundsicht. Aller Komfort, vorzügliche Verpflegung. Pension ab Fr. 10.-		<b>LENK i. S. (Berner Oberland)</b> 1100 Meter ü. Meer. Bevorzugter Ferien- u. Ausflugsort <b>SPORT-HOTEL WILDSTRUBEL</b> Pension von Fr. 10.- an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser. Prächtige Aussicht. Vorzügliche Küche. E. Burkhalter		<b>BODENHAUS IN SPUGGEN</b> (Graub.) 1460 m ü. M. Spezialarrangements. Ausgezeichneter Standort für Hochtouren. Lohnendes Weekend. Autoomobilist. Restaurant. Moderner Komfort. Garage. Prospekte durch Wwe. Joh. Reegth-Kienberger.
	<b>ENGELBERG</b> <b>HOTEL HESS</b> Erstl. Familienhotel. Große Parkanlagen beim Schwimmbad. Pension von Fr. 10.- an. Prospekt durch Gebr. Hess.		<b>ÄSCHI ob SP I EZ (Berner Oberland) 860 m ü. M.</b> Hotel Kurhaus Bär. Ideal Luftkurort. Aussicht auf Thuner- u. Brienzsee. Park, Tennis, Garage. Bestgepf. Küche. Pens. v. Fr. 8.- an. Hochsaison v. Fr. 9.- an. Zimmer mit fließ. Warm- und Kaltwasser. Prospekt zu Diensten. Fr. Haubensak, Dir.		<b>LUGANO</b> <b>ADLER HOTEL</b> Beim Bahnhof. Herrliche Aussicht a. d. See. Fl. Wasser, Lift, Garage. Zimmer ab Fr. 4.-, Pension ab Fr. 11.- Jahresberrieb: — ERICA SCHWEITZER Zimmer ab Fr. 3.-, Pension Fr. 10.-
	<b>ENGELBERG</b> <b>HOTEL SCHÜNTAL - DES ALPES</b> empfiehlt sich seiner geschäftigen Schweizer-Kundschaft auch für diesjährigen Ferien- oder Weekend-Aufenthalt. Erneuter Preis-Abbau. Jede Auskunft d. Bes. Fam. Gander. Tel. 35		<b>AESCHI THUNERSEE</b> postauto: spiez-aeschi friedegg * Pension FRIEDEGG * * Ruhige Lage * interessante gegend * entzückende fernsicht * durchaus empfohlen * essen vorzüglich * en mülliges haus * länzende ferien bei mäßigen preisen Ghislia-Gast tel. 58.12		<b>YVERDON-LES-BAINS</b> Telefon 65 Kurort für Arthritis, Arteriosklerose, Rheumatismus, Gallenstein-, Harn- und Leberleiden. Zwei Quellen <b>HOTEL DE LA PRAIRIE</b> Altbekanntes Familienhaus I. Ranges. Großer Park. Tennis. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. B. Sueur-Rohrer, Propr.-Dir.
	<b>ENGELBERG, Hotel Bellevue-Terminus</b> Höhenluftkurort 1050 m ü. M. Alpines, heizbares Schwimmb., Sonnen- und Luftbad. Gute Alpinstraße. Das ganze Jahr geöffnet. Ein großer Park mit Tennis. Fließendes Wasser. Prime Küche. Auch Därfäkuren. Bescheidene Preise. Billige Pensionabmädrungen für Familien. Orchester. Unterhaltungen. Dancing. Garage. Telefon 13. Gebrüder Odermaff.		Zwei Fliegen auf einen Schlag bedeuten Ferien im <b>PALACE AXENFELS</b> wo alle Ferienfreuden, wie Golf, Tennis, Schwimmen, Dining, mit einer Därfäk unter ärztl. Aufsicht und bei Vermehrung jeglicher bedrohlicher Erziehungsmethoden verbunden werden kann. Gymnastik. Weekendarrangements		<b>ZERMATT</b> <b>HOTELS SEILER</b> (8 Hotels in allen Preislagen) Gleiche Häuser: GLETSCH: Hotel Glacier du Rhône FURKA-PASS: Hotel Bévérye

**Bedingungen für den Photo-Wettbewerb der „Zürcher Illustrierten“ „Wir zahlen Ihnen 100 Fr. an Ihre Fecien“**

Teilnahmeberechtigt ist jeder Gast, der in einem unter obiger Rubrik „Ferien in der Heimat“ figurierenden Hotel einen mindestens 7-tägigen Aufenthalt nimmt. Die bis spätestens 31. Oktober 1933 an die Administration der „Zürcher Illustrierten“, Conzett & Huber, Morgartenstr. 29, Zürich, einzusendenden Photos müssen den Stempel des betreffenden Hotels tragen. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift „Photowettbewerb“ zu versehen. Die Aufnahmen zerfallen in drei Kategorien: a. **Natur-Aufnahmen**, b. **architektonische** und c. **humoristische Aufnahmen**. In jeder Kategorie gibt es 5 Preise, je einen ersten Preis von Fr. 100.-, je einen zweiten Preis von Fr. 75.-, je einen dritten Preis von Fr. 50.-, je einen vierten Preis von Fr. 25.-, je einen fünften Preis von Fr. 15.-, also 15 Preise im Totalbefrag von Fr. 795.-.



Für Ihre Ferienbilder nur EXPRESS-FILM 26° der Höchstempfindlichste